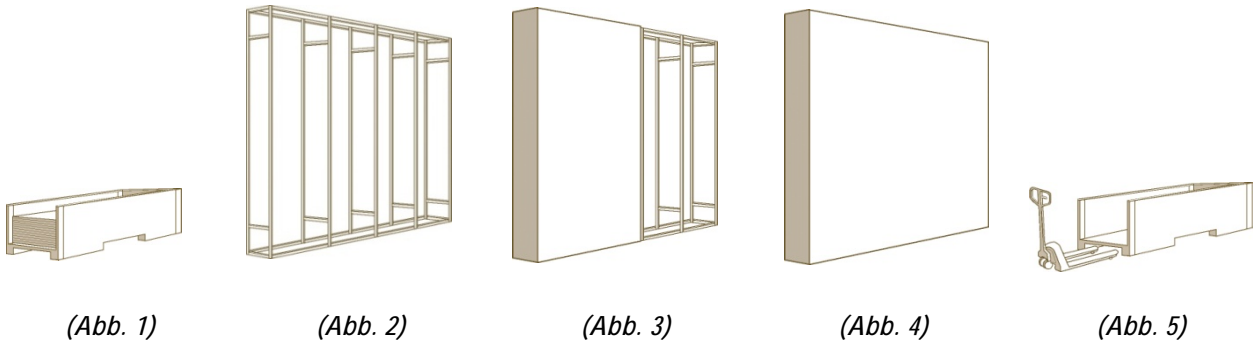


Bauart "kub":
Stand: 07.2009

Produktbeschreibung
Ausstellungswände für freistehende Montagen



Eigenschaften

Ausstellungswände der Bauart "kub" sind generell für freistehende Montagen konzipiert (Abb. 4) und benötigen keinerlei Anbindung an andere, feste Baukörper. Durch die verwendeten Materialien - Aluminium und Leichtbauholz - haben die Wände ein geringes Gewicht und sind gleichzeitig aufgrund ihrer Festigkeit und Formstabilität hochbelastbar. Die Wände sind flexibel für Montagen verschiedenster Art einsetzbar; so können Wände mit teils nur kleinen Adaptierungen zu freistehenden Vorsatzschalen oder abgehängten Verblendungen umgebaut werden. Mit Aufsätzen und Anbauten sind sie in Ihren Dimensionen schnell zu verändern und - mit Sockel oder Rollen ergänzt - leicht zu verschieben.

Dimensionen

Die Dimensionen und Segmentgrößen der Wände sowie deren technisch-konstruktiver Aufbau werden mit den dafür beauftragten AusstellungsgestalterInnen festgelegt. Die auf die zukünftige flexible Raum- und Ausstellungsgestaltung abgestimmten Wände werden nachfolgend hinsichtlich der Montagetechnik optimiert.

Konstruktion

Die freistehend montierten Wandelemente der Bauart "kub" bestehen aus einer Unterkonstruktion aus Aluminiumprofilen, die mit Schnellverbindern zu einem verwindungsfreien, hochstabilen Trägersystem mit geringem Eigengewicht verschraubt werden (Abb. 2). An dieser Unterkonstruktion werden an den Front- und Endseiten Leichtbaupaneele eingehängt (Abb. 3, 4). Diese bestehen aus je zwei Deckschichten, die hohe Aufhängungslasten ermöglichen, und einem Wabenkern im Inneren, der das Eigengewicht der Paneele gering hält. Weiters haben die Paneele einen umlaufenden Holzrahmen mit Verbindungsnuten zum Einhängen und Ausrichten. Dieser konstruktive Wandaufbau aus hochwertigen Materialien ergibt - obwohl zerlegbar - eine formstabile homogene Einheit, die als fester Baukörper wahrgenommen wird.

Ausführungen

Die Grundvariante der Ausstellungswände in der Bauart "kub" besteht aus einer Unterkonstruktion mit eingehängten Leichtbaupaneeelen. Die Wände können freistehend in beliebigen Längen montiert (Abb. 4) sowie miteinander gekoppelt oder im Winkel zueinander gestellt werden (Abb. 8, 12, 15). Mit justierbaren Stellfüßen oder Sockeln können Bodenunebenheiten in der Wandstellfläche ausgeglichen werden; mit fix eingebauten Rollen oder auch nachträglich angebrachten Lastrollsystemen lassen sich Wände der Bauart "kub" rasch repositionieren (Abb. 6). Weiters können die Wände montiert werden als Ausstellungskino (Abb. 8), mit Durchgang, Türeinbau und Decke (Abb. 8, 12, 17), mit Stellfächern sowie Ein- und Aufbauten wie Vitrinen, Schau- und Leuchteinsätzen (Abb. 7, 10, 14, 16), als Depot- und Lagerwände (Abb. 9) etc. Durch die

Kompatibilität der Konstruktion sind Adaptierungen der Wände auch über diese systeminternen Montagevarianten hinaus weitgehend möglich.

Montageablauf

Die Montage von freistehenden "kub"-Ausstellungswänden beginnt mit dem Verschrauben der vertikalen Profile und horizontalen Zargen zu einer stabilen Unterkonstruktion (**Abb. 2**). Mit Stellfüßen können etwaige Bodenunebenheiten in der Stellfläche der Wand ausgeglichen werden. Wird die Wand auf einem Sockel errichtet, muss vor der Montage der Unterkonstruktion das aufgelegte Sockelpaneel ausgerichtet werden. Im nächsten Schritt werden die Paneele in die Unterkonstruktion eingehängt (**Abb. 3**). Verschraubungen an den Sichtseiten der Wände sind bei Ausstellungswänden der Bauart "kub" nicht notwendig, wodurch der Arbeitsablauf stark vereinfacht wird (**Abb. 3, 4**). Allfällige Adaptierungen wie Ein- und Aufbauten von Vitrinen, Schau- und Lichtkästen, indirekte Beleuchtungen (**Abb. 7, 10, 16**), Durchgänge, Türen (**Abb. 8, 15, 17**) und Stellfächer (**Abb. 14**) werden in den Ablauf der Montage mit einbezogen. Zu koppelnde oder zueinander zu stellende Wände (**Abb. 12**) werden aneinander ausgerichtet. Die Wände bieten nun eine homogene Oberfläche (**Abb. 4**) für die abschließende Bearbeitung (z.B. Grundierung).

Transport

Die Beförderung von Wandbauteilen erfolgt mittels Hub- oder Rollwagen (**Abb. 5**). Vorübergehend nicht genutzte rollbare Wandelemente (**Abb. 6**) können in einen dafür vorgesehen Depotbereich verschoben und platzsparend zwischengelagert werden.

Lagerung

Zerlegt in leicht handhabbare Einzelteile oder entkoppelt zu kleineren, transportierbaren Elementen können die Ausstellungswände stehend oder liegend in "kub"-Transportkisten (**Abb. 1, 5**), auf Paletten oder in Stell- und Regalsystemen eingelagert werden.

Lebensdauer

Die Wandpaneele sind beidseitig nutzbar und bei sachgemäßer Handhabung für mindestens 30 Montagezyklen verwendbar. Bei verrollbaren Wänden, die zur Positionsänderung nicht demontiert werden müssen, treten kaum Abnutzungen auf, wodurch sich die Lebensdauer der Bauteile entsprechend verlängert. Die Unterkonstruktion und deren Bauteile sind dauerhaft verwendbar (**Abb. 13**). Die langfristige Wiederverwendbarkeit von "kub"-Ausstellungswänden ist sowohl als ökonomischer Vorteil im Ausstellungsbetrieb und darüber hinaus als ökologisch sinnvoller Beitrag zu werten.